

(I)NTACT NACHRICHTEN

Juli 2007

Landbevölkerung in Burkina Faso setzt Hoffnung auf (I)NTACT



Diesen Mädchen soll die weibliche Genitalverstümmelung erspart bleiben

verstreut liegenden Projekte der fünf lokalen Partnerorganisationen zu besuchen. Die Reise führte sie, über mehrere Stationen, von der Regionalhauptstadt Dori im Nordosten bis nach Gaoua ganz im Südwesten. Sie wollten feststellen, welche Fortschritte die Partner im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung erreichen. Wie sieht heute die Gesamtsituation in Burkina Faso aus und welcher Hilfen bedarf es in der Zukunft noch, das war ihre zentrale Frage. Wichtigstes Ergebnis der Reise: Die Exzision – traditionelle weibliche Genitalverstümmelung - ist dort, wo die Dorfbevölkerung intensiv und konsequent aufgeklärt wird, stark zurückgedrängt worden. Die sehr fortschrittliche Gesetzgebung in Burkina Faso – ein Verbot der Praktik seit 1996 und teils empfindliche Strafen bei Missachtung - spielten dabei auch eine wichtige Rolle. Trotzdem kann man nicht generell von einem nationalen Trend oder gar einer gänzlichen Überwindung dieser eingefleischten Tradition reden. Es droht sogar, so glauben Fachleute vor Ort, ein

Der Weg war weit und die klimatischen Verhältnisse eine Herausforderung. Bis auf 40 Grad im Schatten kletterte das Thermometer tagsüber. Doch die Mühe der Reise hat sich gelohnt. Dr. Karl Addicks, Bundestagsabgeordneter aus dem Saarland und die (I)NTACT-Vertreter Gisela Mahler (Saarbrücken) und Toussaint N'Djonoufa (Cotonou, Benin) brachten viel Neues aus Burkina Faso mit. Dort waren sie im Februar 2007 unterwegs, um die in alle Himmelsrichtungen verstreut

Wiedererstarben des alten Brauchs in Burkina Faso, falls die Bemühungen um Aufklärung jetzt nachlassen. Denn, so enthüllte eine Vertreterin des staatlichen Anti-Beschneidungskomitees im Gespräch, es gäbe leider auch Befürworter der Mädchenbeschneidung, die bereit seien, Position gegen die Gesetzeslage zu beziehen und Gefängnisstrafen in Kauf zu nehmen, um das grausame Ritual zu verteidigen und durchzuführen. Manche trügen ihre gerichtliche Verurteilung, die sie sich wegen der Exzision einhandelten, wie eine Trophäe nach Hause. Es gibt sie also immer noch zur Genüge in Burkina Faso: stolze und uneinsichtige Hüter der Tradition der Mädchenbeschneidung.

Alle Gegner der Exzision sind sich deshalb einig: Die Aufklärungsarbeit an der Basis darf auf gar keinen Fall nachlassen und sie muss mit positiven Veränderungen der Lebensbedingungen – d.h. Verbesserung der Einkommen und medizinischen Versorgung, Verbesserung der Schul- und Ausbildung junger Menschen und insbesondere von Mädchen und Frauen

– einhergehen. (I)NTACT will diese Ziele mit einem vierjährigen Aufklärungs- und Hilfsprogramm für Burkina Faso voranbringen. Auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

(BMZ) wird hier mithelfen. BMZ-geförderte Programme sind immer gemeinsam durch das Ministerium und den jeweiligen Antragsteller im Verhältnis 75:25 finanziert. Jeder Euro, den Sie spenden, wird so vervierfacht.

Dr. med. Karl Addicks, Mitglied des deutschen Bundestages traf Beschneidungsoffer in Dori. Die Frauen haben heute schwere gesundheitliche Probleme und wurden von ihren Ehemännern verstoßen. Durch die Hilfe der Frauengruppe Khoolesmen konnten die Frauen überleben und in der Gesellschaft wieder Fuß fassen. Heute erwirtschaften sie sich mit Kleinhandel ihren Lebensunterhalt selbst. Auch medizinisch muss den Frauen geholfen werden. Dr. Addicks will sich gezielt um medizinische Folgeprobleme der weiblichen Genitalverstümmelung kümmern. Es besteht dringender Handlungsbedarf!



Dr. Addicks mit Beschneidungsoffern

Neues aus Benin und Togo

Seit gut zwei Jahren gilt die Tradition der Mädchenbeschneidung in Benin als überwunden. Doch (I)NTACT ist mit seinen Partnern weiter vor Ort, denn wir wollen sicherstellen, dass es keinen Rückschritt mehr gibt. Vor kurzem startete ein Projekt gegen Mangelernährung, das maßgeblich vom BMZ mitfinanziert wird. In 65 Dörfern werden Gärten angelegt, um eine bessere Versorgung mit Gemüse zu erreichen und damit der weit verbreiteten Mangelernährung von Kindern zu begegnen. Die Anti-Beschneidungs-Komitees, die es seit der Aufklärungsarbeit von (I)NTACT in den Dörfern gibt, sind dabei Vorreiter. Wir wollen mit diesem Projekt diejenigen belohnen, die geholfen haben, das Ende der Mädchenbeschneidung herbeizuführen, und die Menschen motivieren, das Ergebnis zu halten. Drohende Rückfälle schon im Keim einzudämmen, ist auch die Aufgabe von Raymond Hounsa und seinen Kollegen von der Partnerorganisation FPB. Denn sie stoßen hin und wieder auch auf Widerstandsnester.

Anandana ist so ein Ort. Im Nordwesten Benins gelegen, verläuft die Grenze zum Nachbarland Togo direkt durch diese kleine Stadt.



Klosterschülerinnen in Togo

Auf togoischer Seite liegt ein animistisches Kloster, in dem das Orakel bestimmt, wer als Schülerin ins Kloster eintreten darf. Auserwählt zu sein ist eine mehr gefürchtete als erhoffte Ehre. Doch sie muss, ereilt sie die Tochter einer Familie, akzeptiert werden und ihr Preis ist hoch. Denn die religiösen Verantwortlichen des Klosters verlangen von den Eltern, dass Klosterschülerinnen beschnitten sind, egal ob dabei beninisches Gesetz und offizielle Vereinbarungen missachtet werden. Wer sich verweigert, bringt große Schande über

die ganze Familie. Die Kinder können also nur wirksam geschützt werden, wenn die Klosterverantwortlichen einsehen, dass auch unbeschnittene Mädchen gute Schülerinnen werden können. Die Aussicht darauf ist neuerdings gut. Auf togoischer Seite gibt es nun eine neue Partnerorganisation, die gezielt in den Klöstern arbeitet und so zu einer Änderung der klösterlichen Regeln kommen will. Mit der Arbeit im Norden Togos wird eine wichtige Lücke in der umfassenden Aufklärungsstrategie von (I)NTACT geschlossen.

Senegal: Dorfkomitees sichern Aufklärungserfolge



Mitglieder eines Dorfkomitees im Senegal

„Anfangs hatten wir selber wenig Ahnung über die Folgen der Beschneidung, bis die Sozialarbeiterin kam und mit allen Leuten im Dorf gesprochen hat“ erzählt die Vertreterin des Dorfkomitees aus Badion (Südsenegal). „Wir haben verstanden, wie unsere Gesundheitsprobleme mit der Beschneidung zusammenhängen. Und jetzt machen wir im Komitee weiter, denn nur gemeinsam schaffen wir, dass das Leiden aufhört.“ Die große Herausforderung liegt darin, vor Ort Leute zu finden, die sich als Dorfkaktivisten im Komitee langfristig engagieren und dauerhaft die Beschneidungsfreiheit im Dorf überwachen wollen. Es ist deshalb wichtig, die Komitees über mehrere Jahre zu betreuen und auch materielle Anreize zu schaffen. So erhält jedes Anti-Beschneidungs-Komitee, das durch (I)NTACT unterstützt wird, einen Kleinkredit für Gemüseanbau, Seifenproduktion oder zur Einrichtung kleiner Verkaufsstände mit Produkten des täglichen Bedarfs. Das dient der Motivation und dem Zusammenhalt. Die Sozialarbeiterin im Dorf Saré Pathe Bouya resümiert: „Die Frauen sind oft leichter zu überzeugen, weil sie selber betroffen sind, deshalb bitten wir sie darum, auch mit ihren Männern zu reden. Mit den Komitees sind wir auf dem richtigen Weg“.



**Aktuelle Termine: Fotoausstellung
„Adieu l'Excision“ von Barbara Schirpke**

- 6. Juli bis 15. September 2007
Vaterstetten (Bayern)
- November 2007: Vreden (NRW)
- Januar 2008: Fraueninsel München

Buchung der Ausstellung bei Barbara Schirpke unter:
info@afroport.de

Einen besonderen Dank möchte der Verein (I)NTACT der Sängerin Gudrun Kohlruß aussprechen. Kohlruß initiierte die Städtegruppe Stuttgart im Jahr 2002 und leitet sie seither. Wegen der kontinuierlichen Mithilfe der Sängerin und ihrer Gruppe im Fundraising kann (I)NTACT Aufklärungsprojekte an malischen Schulen finanzieren.

Im Bild: Gudrun Kohlruß (rechts) und Mirja Hentrich auf dem Afrikafestival 2006 in Heschl (Baden-Württemberg).



Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

die Mädchen Benins, Burkina Fasos, Togos und des Senegals brauchen Ihre Hilfe.

In vielen Teilen der Region Westafrika werden schon den Aller kleinsten auch heute noch ihre Genitalien auf grausamste Weise verstümmelt. Wir dürfen uns nicht damit abfinden und die Mädchen dieser grausamen Tradition und ihren gesundheitszerstörenden und fatalen Folgen überlassen. Schon mit wenigen Euro tragen Sie dazu bei, dass rettende Aufklärung auch in den entlegensten Winkeln dieser Länder endlich möglich wird. Unsere Partnerorganisationen begegnen tödlicher Unwissenheit mit Aufklärung und sichern die Aufklärungsergebnisse mit Projekthilfen und Krediten direkt vor Ort. Tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei, dass die Mädchenbeschneidung bald überwunden ist.

Christa Müller

HERAUSGEBERIN: (I)NTACT • Internationale Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen e.V. • Vorsitzende Christa Müller (V.i.S.d.P.)

Geschäftsstelle: Johannisstr. 4 • D-66111 Saarbrücken • Tel. +49-(0)6 81-3 24 00 • Fax: +49-(0)6 81-9 38 80 02 • E-mail: info@intact-ev.de

Web: www.intact-ev.de • Redaktion: Gisela Mahler, Elke Proell • Grafische Gestaltung: SPC - www.spc-software.de

Spendenkonto Deutschland: 712 000 Sparkasse Saarbrücken, BLZ 590 501 01 • Spendenkonto Österreich: 10 717 908 VKB-Bank Linz, BLZ 18600

Sie können helfen: mit einer Spende oder als Fördermitglied (Mindestbeitrag: 30 EUR jährlich). Als Spender/in oder Fördermitglied erhalten Sie regelmäßig aktuelle Informationen über die Aktivitäten von (I)NTACT. Ihre Förderbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.